

Die Überschriften der einzelnen Abschnitte entsprechen, wenn nicht durch eckige Klammern gekennzeichnet, den von Fritz Meier auf den einzelnen Blättern verzeichneten Kopftiteln. Nota bene: arabische und persische Ausdrücke können sowohl in wissenschaftlicher Umschrift als auch in deutscher Wiedergabe vorkommen (šī'a und Schia, Mohammed und Muḥammad).

Signatur: NL 0323 : D 2.17.15
Titel: Muḥāsibī
Umfang: 108 Bl. ; A4
Dokumentart: Autograph
Bemerkung: Enthält Belege zur theologischen Ethik von al-Ḥārīṭ b. Asad al-Muḥāsibī.

Muḥāsibī

Muḥāsibī: Über den Anfang der Umkehr zu Gott, Übersetzung, 13
Muḥāsibī, 1
muḥāsaba, 1
Muḥāsibī gilt als eine Art mutakallim!, 1
Rechtglauben und Rückkehr zum rechten Glauben sind Geschenk Gottes, 1
tawḥīd des Strebens: Dienst an Gott, Gehorsam, 1
Dankbarkeit gegenüber Gott für irdisches Wohlbefinden, 2
alles Richtige, Gute, Angenehme ist Gabe Gottes, 1
Lohn, Lohngedanke
 schon im Diesseits durch Pilgerfahrt, 1
 schon im Diesseits in Form von Gottes Gelingengeben, 1
 Lohngedanke „akronychisch“. 1
 Lohngedanke (iḥtisāb), 1
 Lohngedanke der asketischen Mystik, 1
 Lohngedanke „akronychisch“, 2
Handeln aus verschiedenen Beweggründen, vor allem aus Hochachtung Gottes, 1
Zuordnung zu Gott als dem einzigen und obersten Herrn alles Geschehens, 1
tawḥīd, ein Handlungsobjekt, Problem, 1
Verwerfung von Paradies und Hölle als Triebkräfte der Gottverehrung und des Gehorsams bei Rābiʿa. Der Lohngedanke bei ihr ist einzig auf Erfüllung der Liebe gerichtet, 1
Freude bei der Auferstehung für die Freunde Gottes, „akronychisch“, 2
Freude im Gehorsam, 1
keine weltlichen Freuden, 1
Freude bei der Auferstehung, 1
tadelnswerte Freude, 3
erlaubte Freude, 1
erlaubte Freude im Diesseits über Zeichen von Gottes Gnade und Anzeichen frommer Haltung bei andern, 1
Freudebereiten ist lobenswert, 1
Hoffnung, 1
gegen mystische Vereinigungsvorstellungen, 1

tawḥīd, a) durch Ausgefülltheit von Liebe, b) durch Ausgefülltheit von Gottvertrauen und Gewissheit, Muḥāsibī ist gegen die Schwärmer, 1
Liebe nur zu Gott auch Ibn Qayyim al-Ġawziyya, 1
[Belegstellen aus Abū Ṭalib al-Makkī: Qūt al-qulūb u.a.], 13
Liebe nach und aus der Furcht besser als Furcht nach und aus der Liebe, 2
Korrektur zur Liebe, die beunruhigt, ist Zufriedenheit und Ergebung, 1
ein Handlungssubjekt, das in einem Kreis wirkt, falls Gotteserkenntnis gemeint ist.
Korrektur der Eifersucht ist tawḥīd, 1
über der Furcht steht die Liebe, 2
Ergabung, auch als Korrektur und zur Bremsung des eigenen Eingreifens, 1
die Grenze zwischen dem iḥlāṣ und der „äusseren“ und „inneren“ Mystik, 1
[Belegstellen aus Qūt al-qulūb; Daylamī: ‘Aṭf u.a.], 8
Gottvertrauende Ergebung führt als „Schwärmertum“ über das „Wissen“ hinaus, 2
zur Verbindung von tawakkul, riḍā und Liebe, 3
tawḥīd, Ergebung, „zu Muḥāsibī“, Tadel der Damaszener, 2
tawḥīd, Ergebung auch bei Muḥāsibī, 5
yaqīn, 1
yaqīn, riḍā, tawakkul, Freude, 1
yaqīn, tawakkul, muḍṭarr, 1
das innere Werk, 2
Sinn des Lebens, Heimsuchung und Prüfung, 1
Sinn der Askese
 Absperrung zur Konzentration auf Gottes Wort im Koran u.ä., 3
 sich nicht Anfechtungen aussetzen, 1
 Lohngedanke, 1
gegen samāʿ, 1
samāʿ, Schreien usw. auch beim ḡikr, 1
Stilfrage: Abweichungen von der Norm gelten als Betörung, 1
Traurigkeit, 3
 siehe auch **Abū Saʿīd I**
Gehorsamsmystik, 3